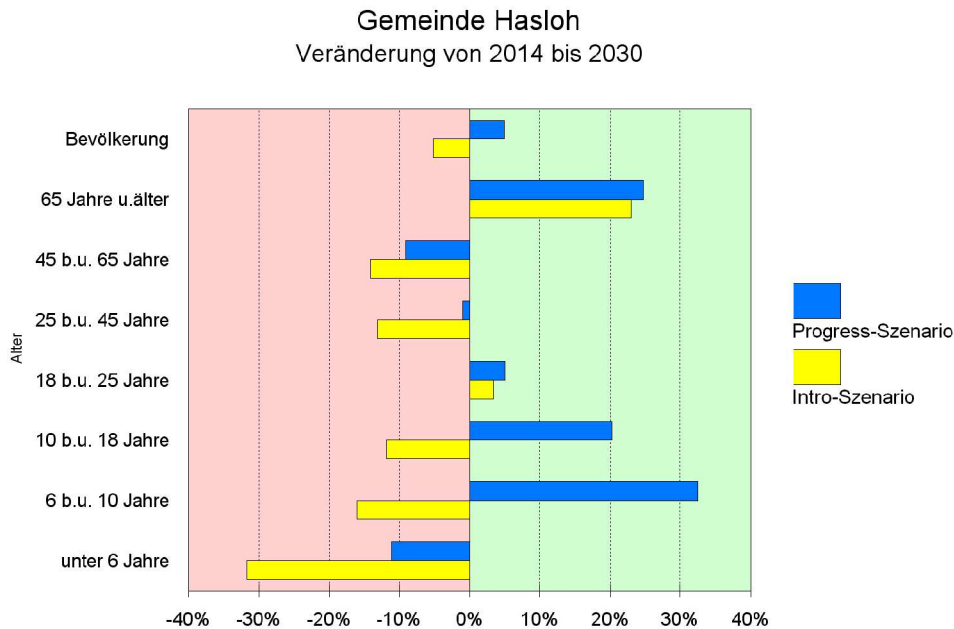


Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Hasloh bis zum Jahr 2030

Kurzzusammenfassung



In der Metropolregion Hamburg verkehrsgünstig gelegen und gut ausgestattet, birgt die Gemeinde Hasloh ein hohes Entwicklungspotential. Für eine strategisch-operative Prozesssteuerung der Gemeindeentwicklung sind belastbare und fundierte Informationen zur derzeitigen und zukünftigen Bevölkerungs-, Wohnungsbestands- und Gemeinbedarfsentwicklung unabdingbar. Die Gemeinde Hasloh hatte daher Ende 2015 das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklung von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer mit einem Gutachten zur Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung beauftragt. Das Gutachten entstand parallel zu einem ähnlichen Gutachten für die benachbarte Stadt Quickborn und wurde im Frühjahr 2016 vorgelegt. Das vorliegende etwa 300 Seiten umfassende Gutachten umfasst eine Analyse der bisherigen Entwicklung und der augenblicklichen Situation der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung in der Gemeinde und in ihrem Umfeld, die Ermittlung realistischer Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung sowie eine Folgenabschätzung insbesondere für den Gemeinbedarf. Die Szenarien umschreiben die Handlungsoptionen der Gemeinde.

Bei den vorliegenden Bevölkerungsprognosen wird weder der dynamische und komplexe Charakter des Systems noch werden die wesentlichen Einflussfaktoren der Bevölkerungsentwicklung beachtet. Außerdem werden die politischen Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten so nicht ersichtlich und folglich auch nicht dargestellt. Aufgrund dieser

simplyn linearen Projektionen der jüngsten Vergangenheit eines anhaltenden Bevölkerungsverlustes in die ferne Zukunft wurde die Existenz der Peter-Lunding-Schule in Frage gestellt. Wäre die Gemeinde Hasloh diesen Prognosen gefolgt und hätte die daraus abgeleiteten „Empfehlungen“ umgesetzt, würde sie den Weg einer selbst-erfüllenden Prophezeiung eines ewig währenden Niedergangs beschreiten. Derartige Vorhersagen sind mit einem selbstorganisierten, demokratischen Gemeinwesen unvereinbar. Im vorliegenden Gutachten werden keine einseitigen Vorgaben getroffen, sondern die Handlungsmöglichkeiten und deren Folgen aufgezeigt. Ziel ist die Schaffung einer möglichst objektiven Arbeits- und Entscheidungsgrundlage.

Im Intro-Szenario soll das bislang Erreichte bewahrt und gepflegt werden. Neben Baulücken, Umnutzungen und Bestandserweiterungen werden nur noch die bereits konkret geplanten Baugebiete realisiert. Im Progress-Szenario soll der Wohnraum- und Baulandnachfrage der verschiedenen Zielgruppen am Standort Hasloh entsprochen werden. In den nächsten Jahren gründet die stark besetzte Generation der Kinder des Babybooms ihre eigenen Familien. Auch in dieser Generation verbinden dies viele mit dem Bau bzw. oder dem Erwerb des eigenen Heimes. Im Progress-Szenario soll vor allem diesen jungen Familien aus der Gemeinde und einigen Rück- bzw. Zuzugswilligen die Möglichkeit gegeben ihren Lebensentwurf in Hasloh verwirklichen zu können. Ihnen wird ein auf ihre Interessen und Vorstellungen optimiertes

Wohnraum- und Baulandangebot unterbreitet, das bis zum Jahr 2025 nahezu vollständig realisiert wird. Damit durch diese Zuwanderung die vorhandene Infrastruktur nicht überlastet wird, wurde das Baulandangebot nach Art, Umfang und insbesondere Zeitpunkt optimiert. D.h., der Realisierungsprozess der geplanten „Neuen Mitte Hasloh“ wurde auf die vorhandenen Kapazitäten im Bereich der Kinderbetreuung und der Peter-Lunding-Grundschule abgestimmt. Das Progress-Szenario entspricht somit nicht der ursprünglichen Konzeption der „Neuen Mitte Hasloh“.

Um die Folgen einer Umsetzung dieser Szenarien abschätzen zu können, erfolgte eine Computersimulation der kleinräumigen Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Jahre 2015 bis einschließlich 2030. Im Intro-Szenario steigt die resultierende Zahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Gemeinde Hasloh zunächst von 3.695 Ende 2014 kurzzeitig noch bis Ende 2017 auf etwa 3.800 an und geht anschließend bis zum Jahr 2030 auf 3.500 zurück. Das sind dann 5% weniger als 16 Jahre zuvor. Die rasch schwindenden Gewinne aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen (Zu- und Fortzüge) können die hohen Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geborene und Gestorbene) nur noch kurzzeitig in den nächsten Jahren ausgleichen.

Bei einer Realisierung des Progress-Szenarios fallen die Wanderungsgewinne zunächst noch deutlich höher aus als die Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen. Infolgedessen steigt die Zahl der Einwohner in der Gemeinde Hasloh im Progress-Szenario bis zum Jahr 2023 auf fast 4.000 an. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind es noch etwa 3.900 Einwohner. Das sind dann noch immer 5% mehr als im Ausgangsjahr 2014. Voraussetzung für die Umsetzung des Progress-Szenarios ist u.a. die Beachtung und konsequente Umsetzung der spezifischen Wohnraum- und Baulandnachfrage der unterschiedlichen Zielgruppen an den von ihnen bevorzugten Standorten.

Die Zahl der möglichen Krippen- und Kindergartenkinder steigt im Intro-Szenario etwas und im Progress-Szenario in einigen Jahren noch einmal deutlich an. Allein deshalb müsste das Betreuungsangebot für die unter 3-Jährigen erweitert werden, vor allem bei dem zu erwartenden weiteren Anstieg der Betreuungsquote in dieser Altersgruppe. Im Intro-Szenario sind die derzeit vorhandenen Betreuungskapazitäten für die über 3-Jährigen und noch nicht schulpflichtigen Kinder langfristig zu reduzieren. Im Progress-Szenario reichen die vorhandenen Kapazitäten bei einer optimalen Auslastung aus, um den Anstieg abdecken zu können. Damit dies möglich wird, wurde das Baulandangebot entsprechend kontingiert.

Die Zahl der Grundschüler entwickelt sich im Intro-Szenario mittelfristig zwischen einer Ein- und Zweizügigkeit. Entsprechend unterschiedlich und zufällig fallen hier die Klassengrößen aus. Bei einer Realisierung des Progress-Szenarios ist die Peter-Lunding-Schule durchgängig zweizügig zu führen. Damit dies möglich wird, wurde das Baulandangebot entsprechend kontingiert.

Würde die „Neue Hasloher Mitte“ wie üblich, möglich und im Sinne eines privaten Entwicklungsträgers wirtschaftlich innerhalb weniger Jahre in der vielfach praktizierten Routine realisiert, werden die vorhandenen Kapazitäten im Bereich der Kinderbetreuung und der Grundschule einige Jahre erheblich überlastet. Die unter diesen Bedingungen zusätzlich erforderlichen Kapazitäten zur Abdeckung dieser Bedarfsspitze werden langfristig nicht mehr benötigt und müssten dann wieder abgewickelt werden.

Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der Halbwüchsigen und der Jugendlichen im Intro-Szenario um etwa ein Sechstel zurück gehen. Im Progress-Szenario sind es dann wieder etwa ebenso viele wie 16 Jahre zuvor. Die Zahl der jungen Leute steigt in beiden Szenarien zwischenzeitlich noch einmal an. Die Zahl der 25-bis unter 65-Jährigen geht im Intro-Szenario stetig um ein Siebtel zurück. Im Progress-Szenario steigt ihre Anzahl zwischenzeitlich ebenfalls noch etwas an. Im Jahr 2030 wohnen in der Gemeinde Hasloh nur etwa ein Viertel mehr „junge Alte“ als gegenwärtig. Ihre Anzahl nimmt zudem erst in einigen Jahren zu. Die Zahl der über 75-Jährigen steigt im Laufe der nächsten 16 Jahre des Betrachtungszeitraumes noch um ein Viertel an.

Die Gemeinde ist mit ihren großen, zentral gelegenen Spiel- und Sportstätten gut ausgestattet. Insgesamt könnte die Freiraumversorgung bzw. der öffentliche Raum erheblich effizienter und alltagsgerechter gestaltet werden. Insbesondere bei den fußläufigen Verbindungen bzw. dem Fußwegenetz besteht Optimierungsbedarf. Um die zahlreichen Jugendlichen stärker an ihren Heimatort zu binden, ist das Leistungsangebot insbesondere für die engagierteren Jugendlichen zu erweitern. Die Zahl der sporttreibenden Kinder, Jugendlichen und Senioren steigt zwischenzeitlich noch etwas an, die der jungen Alten nimmt stetig ab. Die Zahl der Gestorbenen wird weiter ansteigen. Dadurch wird zusätzlich etwas mehr Friedhofsfläche benötigt.

Wenn die Gemeinde die „Neue Mitte Hasloh“ schrittweise entwickelt, kann sie ihre Gemeinbedarfseinrichtungen optimal nutzen. Dazu wurde hier das Progress-Szenario entwickelt. Das Projekt „Neue Mitte Hasloh“ bietet die einmalige Chance Raum für die Konstitutionierung von Öffentlichkeit. Dazu müsste sie diese Möglichkeit auch tatsächlich nutzen.

Die Zukunft der Gemeinde Hasloh ist nicht vorbestimmt und auch nicht vorhersehbar. Sie wird von den politisch Verantwortlichen gestaltet. Wie in allen Demokratien wird über die Lage, die Probleme und die politischen Ziele diskutiert und dann entschieden. Das Ergebnis ist immer offen und kann und soll auch nicht von Gutachtern „empfohlen“ werden. Mit Vorliegen dieses Gutachtens steht den Verantwortlichen der Gemeinde für diesen Findungsprozess erstmals eine qualifizierte Arbeitsgrundlage zur Verfügung.

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer

Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung
Hermann-Löns-Str.6 Tel. 0 57 22 / 95 48 470
31707 Bad Eilsen www.kramergutachten.de